

Kanti-Schüler forschten im Norden

WATTWIL. Zum 10-Jahr-Jubiläum der Jugendforschungsgruppe Academia der Kantonsschule reiste eine 40-köpfige Gruppe nach Mittelnorwegen und baute dort ihr Forschungslager auf. Zwei Wochen tüftelten sie an den besten Untersuchungsbedingungen.

Zu ihrem zehnten Geburtstag erfüllte sich die Jugendforschungsgruppe Academia den Traum einer Studienreise in den hohen Norden, zur Insel Hitra an der Meeremündung des Trondheimsfjords. Bereits auf ersten Streifzügen entpuppte sich die Insel als paradiesische Mixtur aus atemberaubenden Schärenküsten, Seenlandschaften und ausgedehnten Moor- und Heidegebieten, ein ideales Arbeitsgebiet für die jungen Forscherinnen und Forscher.

Diverse ökologische Projekte

Bei der Forschungsarbeit der Academia erarbeiten drei- bis fünfköpfige Projektgruppen im Vorfeld der Studienreise wissenschaftliche Fragestellungen und suchen nach den besten Methoden, welche sich realistischerweise anwenden lassen. Auf Hitra war das Ziel, möglichst viele ökologisch relevante Bereiche abzudecken. So arbeitete zum Beispiel eine Projektgruppe daran, die verschiedenen auf der Insel vorkommenden Bodentypen zu charakterisieren. Eine zweite Projektgruppe führte hydrologische Untersuchungen durch mit dem Ziel, den Übergang von Süss- zu Brackwasser zu erforschen. Ergänzend wurden Kleinlebewesen des Gewässergrunds als Bioindikator für eine qualitative Bewertung der Wasserqualität verwendet.

Die diesjährigen Projekte konnten untereinander stark vernetzt werden. So sind die Daten der Bodengruppe auch wichtig für das Verständnis der Funktionsweise der Gewässer und ebenfalls für die Projektgruppe, die sich mit der Vegetation auf Hitra befasst. Andere Gruppen befassten sich mit dem Gang der Gezeiten, dem Studium der Hirschpopulation auf Hitra, dem Lebensraum Küste, der antimikrobiellen Wirkung von Flechtenextrakten oder mit physiologischen Fragestellungen der Schlafaffor-



Gregory Jäggl (Wagen), Tanja Schläpfer (Wattwil) und Franziska Genter (St. Gallenkappel) beim Erstellen eines Tiefenprofils mit der Wassersonde (von links). Bild: zvg

schung. Das typische Academia-Lagerleben besteht aber nicht nur aus wissenschaftlicher Feld- und Laborarbeit. Beim Gemüserüsten und Kochen herrschte fröhliche Stimmung, und während der langen Herbstabende etablierten sich intensive Spiel-, Gesprächs- und Singstunden.

Abwechslung im Forscheralltag

Eine Exkursion mit der Fähre zur äussersten vorgelagerten Insel mit freiem Blick auf den Nordatlantik sorgte für Abwechslung und den Blick über die unmittelbare Umgebung des Lagerhauses

hinaus. Als ganz spezieller Höhepunkt konnte die Gruppe ein schwaches Polarlicht bewundern.

Das diesjährige Studienlager ist dank den hoch motivierten jungen Forscherinnen und Forschern und der guten Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Forschungsgruppe besonders gelungen. Entsprechend motiviert machen sich die jungen Forscher in den nächsten Wochen und Monaten an die Auswertungsarbeiten. Die Vorfreude, die Ergebnisse im kommenden Januar einem interessierten Publikum vorstellen zu dürfen, ist bereits jetzt greifbar. (e)

Academia

Die Arbeit der Jugendforschungsgruppe Academia der Kantonsschule Wattwil hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Die Academia unter der Leitung von Felix Berger (Geographie), Rolf Heeb (Physik) und Lisa Künzi (Biologie) versteht ihre Aufgabe darin, naturwissenschaftlich interessierten Schülern eine Plattform für ihr Hobby zu bieten, die Jugendlichen in ihrer Begeis-

terung für Naturwissenschaften und Technik zu unterstützen und sie dazu zu ermutigen, diesen Weg in ihrer weiteren Ausbildung in Angriff zu nehmen. Als mittlerweile fester Bestandteil der Kantonsschule Wattwil bietet die Academia den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und bereitet die jungen Erwachsenen optimal auf ihre weitere Ausbildung und das Berufsleben vor. (e)

Ein Musical mit Happy End

RAPPERSWIL. Mit viel Pfiff und Charme inszenierten 100 Kinder und Jugendliche am Freitag- und Samstagabend das farbenfrohe Musical «Zachäus». Ausdrucksstarker Chorgesang aus vollen Kehlen, dynamische Tanzeinlagen und witzige Schauspielerszenen luden zum herzhaften Lachen und Schmunzeln ein. Dabei liess sich die biblische Geschichte des Zöll-

ners Zachäus, der zu Lebzeiten von Jesus die Menschen schamlos abzockte und schikanierte, problemlos in die heutige, von Unrecht mitgeprägte Zeit übertragen. Wie im Märchen erlebten die 900 Besucher in der Kirche im Prisma Rapperswil dann doch ein Happy End, denn der unehrliche Zöllner zeigte sich letztlich reumütig. (e)



Kinder und Jugendliche inszenierten das Musical «Zachäus» ausdrucksstark. Bild: zvg

Ehrung für innovative Geschäftsführung

BENKEN. Zum achten Mal hat der Gewerbeverein am Sonntag einen Wirtschaftspreis für besondere Leistungen verliehen. Preisträger wurde Niklaus Jud mit seiner Dorfmetzger.

MANUELA DIETHELM

Vor fast neun Jahren hat Niklaus Jud die Metzgerei von Lothar Ziegler in Benken übernommen. Seither konnte er ständig wachsen und sich unter anderem mit seinem Partyservice und Gastro-Lieferungen einen Namen machen.

Das Unternehmen mit acht Mitarbeitern liefere den Beweis, dass innovative Unternehmer auch in der heutigen Zeit noch erfolgreich sein können. Das sagte Geri Kühne, Vertreter des Gewerbevereins, an der Verleihung vom Sonntag. Jud habe die Zeichen der Zeit erkannt und sein Angebot laufend ausgebaut. Damit entspricht er allen Kriterien für die Verleihung des Preises.

Beharrlichkeit und Ausdauer

Traditionell vergibt der Gewerbeverein am Chilbisonntag einen Wirtschaftspreis an Unternehmen, die durch besondere



Sabrina und Niklaus Jud nahmen den Preis voller Freude entgegen. Bild: Manuela Diethelm

Leistungen aufgefallen sind. Der Preis besteht aus einem einheimischen Stein und soll damit für die Beharrlichkeit und Ausdauer stehen, auch in schwereren Zeiten nicht aufzugeben. Mit dem «Benkner Stein» will der Gewerbeverein animieren, Nischen zu suchen und innovativ zu sein.

Innerhalb der Behörden und verschiedenen Gremien macht der Gewerbe-

ein jeweils eine Umfrage, wer für den Preis infrage käme, erklärte Gemeindepräsident Roland Treppe an der Verleihung. Niklaus Jud nahm den Preis mit seiner Frau Sabrina entgegen und bedankte sich voller Freude bei seinen Kunden und dem Gewerbeverein für die optimalen Voraussetzungen, auch wachsen zu können.